

VORWORT

Fünf Jahre nach dem Katalog der deutschen Handschriften der Erzabtei St. Peter zu Salzburg¹ liegt nun als 2. Band der „Verzeichnisse der deutschen Handschriften österreichischer Bibliotheken“ die Beschreibung der mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Salzburg (bis zum Jahr 1600) vor. Wir hoffen, daß auch dieser Katalog eine so freundliche Aufnahme findet wie sein Vorgänger. Zwar fehlt dem Handschriftenfundus der Universitätsbibliothek die eindrucksvolle Geschlossenheit jenes der Klosterbibliothek von St. Peter. Dieser „Mangel“ wird aber dadurch mehr als aufgehoben, daß gerade der deutschsprachige Bestand eine Anzahl herausragender Codices enthält. Es genügt, auf M I 476, eine der textreichsten deutschen Mystikerhandschriften, auf die naturwissenschaftliche Sammelhandschrift M III 3 und auf Heinrichs von Mügeln Übersetzung des Psalmenkommentars Nicolaus' von Lyra (M III 20, einer der insgesamt 8 erhaltenen Codices aus der berühmten Prager Bibliothek von Kaiser Wenzel) hinzuweisen. Wie für St. Peter gab es auch für die Handschriftensammlung der Salzburger Universitätsbibliothek bisher keinen gedruckten Katalog. Für den Teilbestand der deutschen Handschriften (mit Einschluß der Mischhandschriften) ist diesem Mangel hiermit Abhilfe geschaffen.

In die Freude über den Abschluß des zweiten Kataloges fällt die Wehmut darüber, daß eine Weiterführung der Katalogisierungsarbeit derzeit nicht möglich erscheint. Es ist wissenschaftlichen Mitarbeitern nicht zumutbar, die besten Jahre ihrer Berufslaufbahn einer Spezialisierung zu widmen, wenn eine Überführung dieser Arbeit in eine (wenigstens einigermaßen gesicherte) wissenschaftliche Laufbahn nicht möglich ist. Die Aufnahme der deutschen Handschriften des Benediktinerinnenstiftes Nonnberg zu Salzburg mußte abgebrochen werden (vollständige Beschreibungen von 25 Handschriften liegen am Institut für Germanistik der Universität Salzburg). Ein Katalog des schmalen deutschsprachigen Bestandes der Benediktinerabtei Michaelbeuern (Land Salzburg) wird voraussichtlich 1988 in den Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde erscheinen. Eine Sichtung des gesamten Handschriftenbestandes der Universitätsbibliothek Salzburg (8.–20. Jh.) und eine gruppierende Analyse der deutschen Handschriften durch Anna Jungreithmayr ist im Manuskript abgeschlossen.

Unser Dank gilt dem Direktor der UB Salzburg, Herrn Hofrat Prof. Dr. Karl Forstner, dafür, daß er dem Projekt zugestimmt und der Arbeit seine Unterstützung hat angedeihen lassen. Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung hat die Kosten auch dieses Projektes zur Gänze getragen und einen namhaften Druckkostenzuschuß geleistet. Auch das Land Salzburg hat einen Teil der Druckkosten übernommen. Der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters und ihrem Obmann, Herrn Altpäsidenten Prof. Dr. Herbert Hunger, danken wir für die Aufnahme des Kataloges in ihre Publikationen. Anna Jungreithmayr, der Autorin, danke ich sehr herzlich für Jahre tüchtiger Arbeit und hervorragender Zusammenarbeit.

Salzburg, im November 1986

Ingo Reiffenstein

¹ G. Hayer, Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Erzabtei St. Peter zu Salzburg, unter Mitarbeit von D. Kratochwill, A. Mühlböck und P. Wind.

